



## SEEFahrtsROMANTIK AM GROSSEN STROM

Bollwerk *Alte Liebe*

Ein ganz besonderer Lieblingsplatz im Cuxland ist für mich die *Alte Liebe*. Das zweistöckige Bollwerk an der seeseitigen Einfahrt zu Cuxhavens Altem Hafen ist ein Touristenmagnet. Die Nähe zu den vorbeiziehenden Frachtern, Tankern oder Passagierschiffen vermittelt einen Hauch von großer, weiter Welt, die Schiffsansagen mit ihren Informationen über Heimathafen, Ladung und Reederei sind sehr beliebt bei Einheimischen und Gästen.

Ein ganzes Ensemble maritimer Denkmäler reiht sich bei der Alten Liebe aneinander. Auf einem Spaziergang von der Deichstraße kommend, stoßen Sie zuerst auf den alten Leuchtturm, dessen Backsteinhaut das 200 Jahre alte Denkmal zu einem weithin sichtbaren Erkennungszeichen macht. Als Leuchtturm schon vor Jahren außer Dienst gestellt, ist er heute im Privatbesitz. Ein wenig dahinter zeigt der Semaphor mit seinen Ketten und Zeigern Windstärke und Windrichtung auf Borkum und Helgoland an. Vom Oberdeck der Alten Liebe ist in Richtung Osten das Steubenhöft mit der Hapag-Halle zu sehen, weiter landeinwärts liegen die Fischhallen. Im Alten Hafen bewegen sich die Ausflugsschiffe in der Dünung auf und ab. Von hier aus geht es zur Hafenrundfahrt, nach Neuwerk oder zu den Seehundbänken.

Allein der Name »Alte Liebe« hat Anlass für allerlei Spekulationen gegeben. Haben hier die Seemannsfrauen ihren Männern bei der Ausfahrt ein letztes Mal zugewunken? Oder ist am weltbekannte Bollwerk so manche Träne geflossen, wenn der Mann nicht zu seiner Liebsten zurückkehrte? Der wahrscheinlichste Ursprung der Bezeichnung ist weitaus pragmatischer. Beim Bau wurden einige ältere Schiffe versenkt, um die Rammarbeiten zu erleichtern. Eines dieser Schiffe soll »Olivia« geheißen haben. Daraus wurde vermutlich durch die Umformung in Platt »Ol Leev« und durch die Rückübersetzung ins Hochdeutsche schließlich »Alte Liebe«.

Als eine Art schwimmender Leuchtturm diente das Feuerschiff *Elbe 1*, den in die Elbmündung einfahrenden Seeleuten als Orientierungspunkt. Heute können Gäste das Schiff besichtigen und darauf Törns unternehmen.





WIND

**Wrack- und Fischerei-  
museum Windstärke 10**

Ohloggestraße 1  
27472 Cuxhaven  
04721 70070850  
[www.windstaerke10.net](http://www.windstaerke10.net)

**Fischereihafen Cuxhaven**

27472 Cuxhaven  
[www.afh-cuxhaven.de](http://www.afh-cuxhaven.de)

WRACK &  
FISCHEREIMUSEUM  
CUXHAVEN





## DER GEFÄHRLICHSTE JOB DER WELT

Wrack- und Fischereimuseum *Windstärke 10*

»Die Deutsche Bucht ist ein ziemlich gefährliches Revier. In diesem Museum kann man verstehen lernen, warum Seefahrt so gefährlich ist.« Die Direktorin des Cuxhavener Museums *Windstärke 10* erläutert weiter: »In der Deutschen Bucht kommen die verschiedensten Umstände zusammen. Zum Beispiel der starke Schiffsverkehr auf Elbe und Weser, der durch die Schiffe von und zum Nord-Ostsee-Kanal noch gesteigert wird. Oder der Wechsel von Ebbe und Flut, der nicht nur für starke Strömungen sorgt, sondern die Sände an der Fahrwinne freilegt und verbirgt. Dazu kommt die unter Seefahrern wegen ihres speziellen Seegangs gefürchtete Nordsee und die Unbilden des Wetters.«

Das heutige Museum ist die Zusammenführung zweier bestehender Sammlungen. Im Eigentum der Stadt Cuxhaven befanden sich bereits die Exponate des ehemaligen Wrackmuseums. Nachdem das Gebäude des Wrackmuseums stark renovierungsbedürftig geworden war, entstand der Plan, das ehrenamtlich betriebene Fischereimuseum mit dem Wrackmuseum zusammenzuführen. Räume fanden sich in den ehemaligen Fischpackhallen VII und VIII. Und so konnte im Dezember 2013 die Eröffnung des neuen Museums gefeiert werden.

*Windstärke 10* zeigt seinen Gästen die Extreme der Seefahrt. Betrachten Sie in der Ausstellung die Reste des Fischewers Wilhelmine, der 1886 auf dem Medemsand auflief und nach und nach vom Sand verschlungen wurde. Hören Sie die Funkprüche von Bord des gestrandeten Frachters Luise Leonhardt. Oder erahnen Sie die Stärke des Wellenganges durch die Orkan-Bilder vom Nordatlantik. Gelegentlich erzählen die Mitglieder des *Fördervereins Schiffahrtsgeschichte Cuxhaven* vom Leben und der harten Arbeit an Bord eines Fischdampfers. Denn die Arbeit eines Fischers im Nordatlantik war über Jahrzehnte der gefährlichste Job der Welt.

Von der Ohloggestraße ist es nicht weit bis in den Fischereihafen. Folgen Sie der Beschilderung »Fischmeile« und lernen Sie Neues über Fisch und seine Verarbeitung.

4

**Hapag-Halle**

Albert-Ballin-Platz  
27472 Cuxhaven  
[www.hapaghalle-cuxhaven.de](http://www.hapaghalle-cuxhaven.de)

**Kleine Fischkiste**

Niedersachsenstraße 1  
27472 Cuxhaven  
04721 22715,  
[www.kleine-fischkiste.de](http://www.kleine-fischkiste.de)





## VOM AMERIKA-BAHNHOF INS NEUE LEBEN

Hapag-Halle am Kai Steubenhöft

Cuxhaven war schon im 19. Jahrhundert ein Auswandererhafen. Vor allem die Schiffe der *Hapag*-Reederei trugen von hier aus die Menschen ihrer neuen Heimat entgegen. Unter der Leitung von Albert Ballin behauptete die *Hapag* Jahrzehntlang ihren ersten Rang unter den Schifffahrtslinien der Welt.

Zunächst waren die *Hapag*-Schiffe von Hamburg-Veddel aus nach Amerika gestartet. Wegen der schwierigen Route über die Niederelbe und der wachsenden Anzahl der Auswanderer mussten andere Abfahrthäfen gefunden werden. Als die Bahnlinie zur Elbmündung fertiggestellt war, bot sich Cuxhaven als idealer Einschiffungsort an. Um den Transport zu den Schiffen zu vereinfachen und die Auswanderer für einige Stunden sicher unterbringen zu können, wurde der Plan zum Bau der *Hapag*-Halle gefasst. 1902 vollendet, gab es einen direkten Anschluss zu den Gleisen nach Hamburg. In den Sälen – dem Kuppelsaal für die 1. und 2. Klasse und dem Hanseatensaal für die Zwischendeckspassagiere – warteten die Auswanderer auf ihre Abfertigung. Durch die Zollhalle und den gedeckten Gang war der Weg zum Steubenhöft, dem Anlegeplatz der Schiffe, nicht mehr weit. Ungefähr 60.000 Menschen sollen über Cuxhaven nach Amerika aufgebrochen oder von dort eingereist sein.

Für die Cuxhavener ist die repräsentative *Hapag*-Halle ein Symbol für längst vergangene Schifffahrtsromantik. In den 50er- und 60er-Jahren des vorigen Jahrhunderts fuhren noch Kreuzfahrtschiffe vom Steubenhöft ab. Heute wird er nur noch durch den Elb-Link belebt. Die Einschiffung der Kreuzfahrttouristen hat hingegen schon lange Hamburg übernommen. Ein Verein kümmert sich inzwischen um die Erhaltung der Halle. Eine Ausstellung lässt den Besucher ein wenig in die Zeit zurückblicken, als Cuxhaven noch ein gefragter Hafen für Auswanderer und Reisende war.

Fisch direkt dort essen, wo er verarbeitet wird? Schauen Sie mal bei der *Kleinen Fischkiste* an der Fischmeile vorbei.

